

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
16. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Halle'sches Tageblatt.
Abonnement 50 Pf. pro Monat frei ins Haus.
Durch die Post Nr. 130 pro Quartal erhaltene Beilagen.
Preis 1.00 Mk. pro Quartal, 3.00 Mk. pro Halbjahr, 6.00 Mk. pro Jahr.
Einzeln 10 Pf. pro Stück.
Große Geschäftsstelle: 16. (ehemalige) Dackelstraße.
Eingelagert werden können alle amtlichen Beschlüsse.
Erachtet täglich nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Halle'sche Feuilleton-Beilagen.
Für die Feuilleton-Beilagen: Wilhelm Zelle (Halle), Theodor Kretzer (Halle), Theodor Mund (Halle), Hans und Wilhelm (Halle), Alfred Henckell (Halle), Emilie in Halle a. S.
Verantwortl. Hr. W. H. H. (Halle), Dackelstraße 16.
Erscheinenszeit: 4-8 Uhr nachmittags.
Für Abgabe unentgeltlicher Geschäftsblätter keine Verantwortl.
Druck und Verlag von W. H. H. in Halle a. S.
— Fernsprecher 313. —

Einladung zum Bezug des „General-Anzeiger“.

Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ ist mit seiner täglichen Auflage von über 40000 Exemplaren die gelesenste Zeitung in Halle a. S. und hat von allen hier erscheinenden Zeitungen die grösste Abonnentenzahl!
In jedem Hause durchschnittlich 3 Abonnenten.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns hierdurch, zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ganz ergebenst einzuladen. Der „General-Anzeiger“ ist eine absolut unparteiische Zeitung. In populär geschriebenen Leitartikeln orientiert der „General-Anzeiger“ seine Leser über alle wichtigen politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und gibt in einer fülle fursorgfältiger Nachrichten eine übersichtliche Anschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreiches Depeschen- und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ anschnel über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und ist der „General-Anzeiger“ zweifellos das bestunterrichtete Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle. In ansprechender Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich amtliches Verordnungsblatt des Magistrats. Sämtliche Bekanntmachungen des Magistrats erscheinen offiziell nur in dem „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“.

Illustrationen über aktuelle Ereignisse werden auch fernerhin in „General-Anzeiger“ erscheinen.
Mit seinen beiden wöchentlichen Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Bauernfreund“ kostet der „General-Anzeiger“

monatlich nur 50 Pfennige frei ins Haus.

Für das Feuilleton erwarben wir für das nächste Quartal zum Abdruck:

Martina's Hochzeit.
Roman von Konstantin Harro;

Sein Dämon.
Roman von Franz Creller.

Spannend und sensationell geschrieben, dürften beide Romane das lebhafteste Interesse unserer verehrten Leserinnen erregen.

Inserate haben im „General-Anzeiger“ den denkbar grössten Erfolg!

Befellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von der Haupt-Expedition, gr. Ulrichstraße 16, Empfang Dackelstraße, sowie von sämtlichen Filialen und Erträgen jederzeit entgegengenommen. Nach familiäre Postankalten des deutschen Reiches, sowie alle Kaufbriefträger nehmen Befellungen auf den „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ zum Preise von **Mk. 1.80 pro Quartal** ergl. Befehlsgel. entgegen.

Vetter Martin.

Dorf-Roman von A. v. Sahlstr.

(Fortsetzung.)

Der Staatsanwalt führte weiter aus, ferner sei festgestellt, daß er mit der Ermordeten wenige Tage vor der Tat in Freundschaft auseinander gegangen. Das sei hinreichend aus den Äußerungen nachgewiesen, welche die Ermordete noch am Tage der Tat zu verschiedenen Zeiten getan. Es sei daraus zu entnehmen, daß sie der Heirat ihrer Stieftochter mit dem Angeklagten entgegen gewesen. Nachdem nun noch hinzu, daß der Angeklagte mit der Ermordeten, der er vielleicht nur in der Absicht einer energischen Rücksprache nachgegangen, in Streit geraten war und vielleicht wirklich nicht mit voller Ueberlegung die Hand zu dem schrecklichen Stoß erhoben, so sei hierin eine hinreichende Erklärung des Verbrechens auch für diejenigen vorhanden, die dem Angeklagten nach seiner eigenen Charakterveranlagung eine solche Tat nicht zutrauen wollten. Ein logischerer Bruder Mann könnte durch das Zusammenreffen unter glückliche Umstände aber auch einmal zu einer Schredensstat verführt werden. Das sei nur eine ganz persönliche Auffassung von ihm, die nichts mit der Bedeutung seiner Person an die öffentliche Auffassung zu tun habe. Er dürfe sich nur an die vorhandenen Tatsachen halten und müsse es der Verteidigung überlassen, die Milderungsgründe zur Entlastung des Angeklagten anzuführen. Ihm bliebe nur noch übrig, das Verbrechen zu verurteilen, oder, da ein solches nach Ansicht der Zeugin Theres Wagner nicht mehr beizubringen, das Verbrechen als ein Verbrechen zu betrachten, das in jeder Weise die Hauptverhandlungsmomente aus der Schredensstat zu fassen seien. Ihn könne während den Worten schillern, er nun die nach und nach zu einer großen Leidenschaft erwachende Liebe Huberts zu dem Nachbarkinde. Man brauche ja nur dem Wortlaut der eigenen

Aussage des Angeklagten nachzugehen, um die gewaltige, alles beherrschende Leidenschaft zu erkennen, die das Herz des jungen Mannes erfüllt habe. Er führe aus, wie diese Leidenschaft durch das am Abendtage in wohlweiliger Stunde vollzogene Verlobnis in seiner Brust noch mehr entzündet sei und den Wunsch in ihm geweckt habe, den gleichenden, unbeweglichen Wunsch, die Geliebte so schnell als möglich zu heiraten. Da er ein wohlhabender Bauer sei, hätten diesen Wunsch seine besondern Hindernisse entgegengehalten, wenn er die Einwilligung der Stiefmutter seiner Braut besaß und die Klausel erfüllen konnte, um seinen Stiefvater und dessen Familie aus dem Hause zu entfernen. Diese Klausel hätte ihn verpflichtet, dem Stiefvater, gehandhabten Gunden auszusagen. Das war eine Summe, die er nicht anbringen konnte. Das sei aber ohne Bezug zu Sahlstr, dem Stiefvater und Stiefsohn hatten sich bereits anders geeinigt. Huber sollte dem Vater eine Rindung erwerben, was er mit verhältnismäßig geringen Mitteln bewerkstelligen konnte. Zunächst kam hierbei nur eine Summe von etwa fünfshundert Gulden in Betracht, welche die Ermordete unglücklicherweise, zur zweifachen Bezahlung des Darzot bereit. Aber selbst wenn man den Fall einer bräutigamigen Veranlassung anschließt und dem Angeklagten glauben wolle, daß er das Geld der Ermordeten nur gelehnt habe, um nach etwaigen Lebenspunkten zu wirken, so sei doch allein durch die ungewöhnlich festgesetzte Forderung bei beiden die Schredensstat hinreichend begründet und auch die innere Momente festgesetzt, die in Zusammenhang mit den schwereren belastenden Beweisen ein festgesetztes Gewerbe bildeten, das die Schuld des Angeklagten unabweislich nachweise. Der Angeklagte habe die Gründe zu dem Verurteilnis mit der Ermordeten nicht nennen wollen, ja ein ernstliches Verurteilnis sogar abgelehnt. Es sei indes nicht zu bezweifeln, daß das in näher Beziehung zu dem Verbrechen seines Liebesverhältnisses gestanden habe. Die Ermordete habe

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser ist am Freitag vormittag in Gibraltar eingetroffen; es ist ihm ein enthusiastischer Empfang zu teil geworden.

Im Abgeordnetenhaus griff in der Freitag-Sitzung bei der Fortsetzung der Debatte über das Budget wiederholt die Erörterung ein.

Der Bombenattentat in Genua hat sich in der Tat als ein anarchistisches Verbrechen herausgestellt.

Der heutige Tag auf der Weltanschauung in St. Pauli scheint eine großartige Kundgebung für das Deutschthum zu werden.

Der Krieg in Ostasien.

Halle, 19. März.
Die innere Verwaltung Koreas wird nun wohl mit der schon gemeldeten Ankunft des Marquis Ito gänzlich in japanische Hände kommen. Ueber dessen Empfang und erstes Auftreten liegen noch folgende Mitteilungen vor: Aus Paris berichtet man: Der Einzug des Marquis Ito in Seoul vollzog sich ohne Zwischenfall. Vom Weltor bis zum Kaiserpalast, dessen einen Hügel Ito bewohnt, bildeten japanische und koreanische Truppen Spalier. Ito nahm eine Einladung der Offiziere zu einem Galabien für Freitag an. Am Sonnabend findet sein feierlicher Empfang im Thronsaal des Kaisers statt. Der Marquis nahm mit Befriedigung Kenntnis von Depeschen aus Pingyang, wonach die Bemühungen der Japaner, alle wichtigen Verbindungen zwischen Port Arthur und Vladivostok fest zu legen, erfolgreich fortgesetzt werden. Sie wollen möglichst vermeiden, daß sich eine größere Flotte auf koreanischen Boden abspiele. Die Russen seien am Vormarschkommen vornehmlich durch den Mangel an ostindischen Ähären behindert. In Söngghin war neulich eine Abteilung Russen in demselben Hause untergebracht wie ihre japanischen militärischen Führer. In Wöghin waren diese Russen japanische Janitscharen, die, des Russischen kundig, auszubilden wußten, was die Russen vorzögen.

Der vor kurzen wegen Alter und Krankheit aus dem aktiven Dienst getretene General Dragomirov, der früher als jener russische Heerführer galt, dem das Hauptkommando in einem Krieg unbedingt zuzusagen müßte, hat sich in seiner drabischen, dem Earl Surovovs ähnlichen Weise über die Aufsichten der Japaner geäußert. Aus Petersburg wird nämlich gemeldet, daß General Dragomirov einem Interview gegenüber in seinem Krankenzimmer folgendes sagte: „Diese Herren“, so bezeichnet er die Japaner, „werden insofern ihres Rangels an Wagem und Fieber nicht in das Innere der Halbinsel Kwangtung vorzubringen vermögen. Sie werden sich vorzüglich ihrer Flotte nahe zu bleiben suchen. Unsere Kavallerie am Jalu darf aber auch nicht unlang manövriren. Dieser Jalu ist eine falsche Kanaille; er zieht aus wie nichts, kann aber in dieser Jahreszeit breit werden wie die Wolga. Unsere Kavallerie und Geschützabteilungen müßten ihre Schanzelstun tun. Ein solcher Brückenbau am linken Jalu-Fluß scheint unentzweifellich.“ Dragomirov war, während er sprach, von Erinnerungen an seine große Kriegsthat, den Donauübergang zwischen Sissow und Simniza im Juni 1877 erfüllt. — Der ehemalige russische Gesandte in Wien, der in Port Said interniert wurde, rühmt die Macht und

vielleicht ein seine Ehre und sein Ansehen beeinträchtigendes Geheimnis gekannt und daselbe der Braut hinterbracht, das schmerzhaft genug war, um auch die physische Abneigung der Braut und deren schnelles Verlobnis mit dem Krugweiber erstärken zu lassen. Selbstmordversuche hat sich auch diese über die Gründe des Bruches nicht näher erklärt. Um ihre Stellungnahme gegen ihn klarzustellen und ihm den ihr vielleicht möglich verdrachten Letzte, jede Hoffnung zu nehmen, verlobte sie sich mit dem Vetter. In der Meinung, dies noch verhindern zu können, vielleicht glaubte er, daß die Ermordete in der Absicht nach dem Krieg ging, ihm den letzten Weg zu der Geliebten abzuhandeln, ist er dieser gelohnt. Das Weitere ist durch Tatsachen festzustellen. Ich spreche hier im Namen der Gerechtigkeit das „Schuldig“ im vollen Umfange gegen den Angeklagten aus. Damit schloß der Redner.

Ein geliebter Scherz zitterte durch den Raum, und eine gute Gestalt erhob sich von der Bankbank und häuhte mit abweichend erhobenen Händen auf den Richterstuhl: „Schuldig! Ich spreche hier im Namen der Gerechtigkeit das „Schuldig“ im vollen Umfange gegen den Angeklagten aus. Damit schloß der Redner.“

„Sei nun getroßt, Kindes“, — riefte sie dem Angeklagten verheißungsvoll zu und hob, wie von einer Offenbarung erfüllt, mit heiligem Feuer fort: „Gott hatte das Licht gewiß schon ausgedacht, das Dich aus der Finsternis führen wird die Wahrheit erleuchten soll! Glaubst mir, Ihr Herren —“ hob sie die Hände bittend und schloß mit so innig empfindener Ueberzeugung aus, daß ihr Blick seinen Augen empor, daß die Richter sich unwillkürlich erheben mußten und der Rednerbige die Sprecherin mit leuchtenden Augen anblickte — das war ja eine glänzende Vorbereitung für seine Anknüpfung — „glaube mir, Ihr Herren“, rief sie in glühenden Eifer, „du bist

Warenhaus Leopold Nussbaum

Gr. Ulrichstr. 60/61. HALLE 1/2 Barfüßerstr. 3/5.

Unser Neubau
ist
vollendet.



Die Eröffnung
ist
nahe bevorstehend.

Jalousien
und
Rollläden
aller Systeme.
Rollwände.
Holzdrahtrouleaux.
Reparaturen.
Halleische Jalousien- und
Rollläden-Fabrik
Franz Rudolph & Co.,
Fernspr. 2106. Krausenstr. 16.

**Unerreicht preiswert kaufen Sie
fertige Herren- u. Knaben-Garderobe**

in bekannt guter Ausführung, aus modernen, gut tragbaren Stoffen angefertigt, tadellosem Sit,
in größter Auswahl nur bei

Albert Rosenthal

27 Gr. Ulrichstr. 27. Halle a. S. 27 Gr. Ulrichstr. 27.
Grosses Stofflager zur Anfertigung nach Maß unter Garantie
nur tadellosen Sitzes zu billigsten Preisen.

Modes. Damenhüte
elegant und billig.
Modellhüte.
Sämtliche Putzartikel.
Cl. Leissner, Mersburgerstr. 5, I.
NB. Getragene Hüte werd. modernisiert,
vorhandene Fatasten verwendet.
Für Landwirte!
Große Fässer, von 500-1000 Lit.
Luth., passend zum Jauchen, Schlempe- und
Wasserfahren, offerieren
Gehr. Hoyer, Fährhandlung,
Berlinerstraße 14

**Das praktischste
Geschenk
zur Konfirmation**
in ein gutes
Nestkästchen.
Gegene Fabrikate
in größt. Haltbarkeit
in Bunt u. Schwarz,
ernorme Auswahl.
Schmiedest.
F. H. Heinzel,
Veipzigerstr. 95,
Teleb. 2648.
Rabatt-Sparmarken
Schmiedestücke in 1 Stunde.

Ausverkauf,
In meinem
welcher nur noch bis 1. April d. Js. dauert, gebe ich sämtliche am Lager befindlichen Waren, unter anderem:
Damen-Blusen
Deckenstoffe zum Besticken
Kinder-Kittel- u. Latz-Schürzen
Erstlings-Wäsche
Bett- u. Matratzendrelle
Bett-Inletts
Herren-Normal-Hemden
Herren-Oberhemden u. Kragen
Leinen, Tafeltücher
Sommerdrelle für Anzüge
Stickereien u. Spitzen
Gardinen u. Stores
zu und
bedeutend unter dem **Selbstkostenpreise** ab.
Carl Steckner, Gr. Steinstrasse 74.
Fernspr. 9.

Nestkästen
für Stiere, Meisen, Rotschwänchen, Fliegen-
schmäher etc., genau nach Verschrift des
deutschen Vereines zum Schutze der Vogel-
welt gefertigt; Anbringungsanleitungen
gen. Vereins gratis. Vereinen und Ab-
nehmern grösserer Posten Rabatt.
Karl Schumann,
Halle, Gr. Steinstraße 10.

Wäscherollen
aller Art und Größe, zum Preise von 20
bis 600 Mark hält stets großes Lager
A. Neumann,
Maschinenfabrik, Bitterfeld.

G. H. Fischer, Bankgeschäft, jetzt: Poststr. 12,
empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen besonders
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Erstklassige u. unedelsich. Anlagewerte halte vorräthig.
Serienlos-Gesellschaft in ganz Deutschland erlaubt, jährlich
große Gewinnchancen, kleine Beiträge, lücht weitere Mitglieder. Pro-
spect gratis durch **C. W. F. Petersen, Güterb.,** Weinbergstr. 21a.

Hausfahrten bejagt billig
Joh. Gottschalk,
Alter Markt 11 u. Glauchastr. 37.

Gewerbe-Akademie, Friedberg 21a.
bei Frankfurt a.M.
Polytechnisches Institut.
für Maschinen, Electro-
und Bau-Ingenieur-,
 sowie für Architekten.

**Brillen,
Klemmer**
mit
Rathenower Gläsern
werden jeden Auge sorgfältig
angepast.
Anfertigung und ärztl. Voricht.
im **Optischen Institut**
Otto Unbekannt
Große Ulrichstraße 1a.

Gartenfreunde!
Nur aus 18, 18, 18 zu pflanzen. Umgeleit.
Stetter-Weien, Schlingpflanzen, Zier-
kräuter, Lebensbäume, Eichen und
Ephedraweide, Johannis- u. Stachelbeer-
sträucher, Dekorationspflanzen etc. etc.
Bernhard Möllers,
Gandelsgrünerei zum Hofenarten.
Halle a. S. Bahnpres 10 1/2

jetzt ein
beim
und „G
der Auf
der Ver
eigene
Abends
eine Sch
Künstler
„Ege“ u
anhalten
21. 68.
24. 68.
festm
halten r
kommen.
Damen
festm
wüßte
und gut
die Kon
am 27.
verantw
hier hin
einem m
in der S
verweil
verfamm
war. B
an der
Anberun
die in d
stimmen
Weise ab
eine Den
wischen
zu Ste
Dann 1
1 Jahr
Wetfch
Anstun
Verweil
tanmer
nächste
nach B
verweil
und in
wird, i
im We
Heftlich
schüdig
Sonia

